

Leserbrief

Liebe Leserinnen, liebe Leser, bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass sich die Redaktion bei langen Zuschriften Kürzungen vorbehält. Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar. Aus presserechtlichen Gründen veröffentlichen wir anonyme Zuschriften grundsätzlich nicht. Teilen Sie uns deshalb bitte immer Ihren vollen Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer mit.

Ihre SZ-Redaktion

„Houston, wir haben ein Problem“

Zur Diskussion um Open-Air-Konzerte beim Graf-Zeppelin-Haus:

Wenn ich mich richtig erinnere, waren es zwei Anwohner, die mit Klage wegen Lärmbelästigung gedroht haben, weswegen das Event nach innen verlegt wurde. ZWEI. Und 2020 soll sich diese Schieflage wiederholen? Das verstehe ich nicht.

Als der Weihnachtsmarkt auf den Buchhornplatz verlegt wurde, so dass ich nun wochenlang in selbigem wohne, hätte ich das durch Klageandrohung verhindern können? Wohl kaum. Inzwischen habe ich mich daran gewöhnt und genieße es zeitweise sogar. Ich habe einen Logenplatz

mit Blick auf die Bühne. Da sind ganz tolle Veranstaltungen dabei, wenn auch mit viel Geräusch verbunden. Es gibt zig Möglichkeiten, damit klarzukommen. Mitsingen, sich selbst ins Getümmel begeben oder weggehen. Der erhöhte Lärmpegel ist zeitlich begrenzt. So wie bei Open-Air-Veranstaltungen auch. Ich muss es wochenlang hinnehmen.

Im Seehasenfest wohne ich übrigens auch. Meine Güte, werte Kläger, wollen wir mal tauschen? Zwei Anwohner schaffen es, wenige Außenveranstaltungen mit erhöhtem Lärmpegel zu kippen? Houston, wir haben ein Problem.

Jutta Winkelmann, Friedrichshafen

Adventskalender-Gewinnnummern

Erst sparen, dann trainieren

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Hunderte Sach- und Erlebnispreise mit Hotel- und Restaurantgutscheinen, Einkaufs- und Freizeitgutscheinen verbergen sich hinter den 24 Türchen des Adventskalenders der Kinderstiftung Bodensee. Wer gewonnen hat, verrät die SZ täglich an dieser Stelle.

Hinter dem Türchen mit der Nummer 22 verbergen sich fünf Preise: Jeweils einen 100-Euro-Gutschein für die Vorteilswelt der Sparkasse Bodensee bekommen die

Nummern 7462, 3612, 0340, 3192 und 7827. Das 23. Türchen beschert vier Gewinnern einen Preis: Jeweils einen Monat Personal Training mit EMS bei Bodystreet Friedrichshafen bekommen die Nummern 2016, 2015, 2004 und 0408.

Die Preise können am 20. und 28. Januar 2020 jeweils zwischen 9 und 18 Uhr in der Katharinenstraße 16 in Friedrichshafen bei der Kinderstiftung Bodensee mit dem Adventskalender abgeholt werden. Alle Angaben ohne Gewähr.

Kurz berichtet

Nikolausgilde spendet großzügig

FRIEDRICHSHAFEN (ah) - Über einen unerwarteten Geldsegen kurz vor dem Weihnachtsfest haben sich am Freitag Renate Köster und Diakon Ulrich Föhr von der Tafel sowie das AWO-Frauen- und Kinderschutzhause Bodenseekreis gefreut. „Unsere sieben Nikolauspaare konnten in diesem Jahr 111 Auftritte bei den Familien absolvieren und 3900 Euro für eine gute Sache ein-

nehmen. Es freut uns, dass wir Menschen beschenken dürfen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen“, sagten Berthold Schwarz und Otto Wagner von der Nikolausgilde. Renate Köster und Diakon Föhr: „Dafür können wir dringend benötigte Lebensmittel ebenso einkaufen wie Süßigkeiten für die Kinder. Herzlichen Dank für ihr großartiges Engagement.“



Otto Wagner (links) und Berthold Schwarz (rechts) von der Nikolausgilde übergeben an Renate Köster, an Diakon Ulrich Föhr von der Tafel sowie an das AWO-Frauen- und Kinderschutzhause Bodenseekreis eine Spende in Höhe von jeweils 1100 Euro. FOTO: AH

In St. Columban erklingt Weihnachtsmusik

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Am Heiligen Abend, 24. Dezember, beginnt in der katholischen Kirche St. Columban um 16 Uhr die Krippenfeier für Familien mit Weihnachtssingenspielen. Laut Vorschau singen und spielen der Kinderchor, Schülerringkreis und Jugendvorchor St. Columban unter Leitung von Kirchenmusikerin Marita Hasenmüller. In der Heiligen Nacht um 22 Uhr findet die Feier der Christnacht statt, die mitgestaltet wird von Frauen des Jungen Chores, des Jugendchores, Ehemaligen und einem Bläserquartett.

Am ersten Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, singt im Festgottesdienst um 9.30 Uhr der Junge Chor St. Columban mit dem 41. Chorprojekt. Zu hören ist die „Missa brevis in D“ von Otto Nicolai für Solisten, Chor und großes Orchester. Solistinnen sind Veronika Vetter, Sopran, Heike Ihler, Alt, Peter Schmidt, Tenor und Paul Frey, Bass. Die Gesamtleitung hat Marita Hasenmüller.

Der Gottesdienst am 26. Dezember um 9.30 Uhr wird in St. Columban traditionell ökumenisch gefeiert und mit weihnachtlichen Liedern und Orgelmusik feierlich umrahmt.

Schwäbische Zeitung

Friedrichshafen

Redaktion

Regionalleiter und Leiter der Lokalredaktion:

Martin Hennings (verantwortlich),

Stellvertreterin Lokales: Tanja Poimer

Lokalredaktion: Britta Baier, Barbara Baur,

Yvonne Durawa, Heike Kleemann, Oliver Kothmann,

Jens Lindenmüller, Silja Meyer-Zurwelle,

Sandra Philipp, Harald Ruppert, Ralf Schäfer,

Marc-Philippe Schmidt, Alexander Tutschner,

Stefan Wölke;

88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11

Telefon: 07541/7005-300, Fax: 07541/7005-310

E-Mail: redaktion.friedrichshafen@schwaebische.de

Verlag

Schwäbische Zeitung Friedrichshafen GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Andreas Querbach

Herausgeber: Andreas Gessler

Verlagsleiterin: Claudia Hansbauer

(verantwortlich für Anzeigen)

Anzeigen: 88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11

Telefon: 07541/7005-200, Telefax: 7005-210

E-Mail: anzeigen.friedrichshafen@schwaebische.de

Abonnenten-Service: Telefon: 0751/29 555 555

Telefax: 0751/29 555 556

E-Mail: aboservice@schwaebische.de

Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 40,90,

Postzustellung Euro 42,40, jeweils einschließlich

7% MwSt.

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer

Frist von einem Monat zum Monatsende

gekündigt werden.

Neuer Monatsbezugspreis ab dem 11.2020:

Der Abopreis erhöht sich auf 43,40 € pro Monat bei

Trägerzustellung, der Postbezugspreis (Inland)

beträgt dann 45,00 € (jeweils inklusive Zustellungs-

kosten und 7% MwSt).

www.schwaebische.de

Greta lässt grüßen: Ein grün angehauchter Haushalt mit viel Geld für den Klimaschutz.

Karikatur: Stopper



Weiße Weihnacht: Experte sieht schwarz

Was die milden Temperaturen für Menschen, Tiere und Natur bedeuten

Von Anna Dier

FRIEDRICHSHAFEN - Das milde Wetter lockt nordische Zugvögel an den Bodensee, die Landwirtschaft könnte Probleme mit ungewollten Nagetieren bekommen, und die Obstbäume dürften wieder viel zu früh ausschlagen – wenn es so weitergeht. Und danach sieht es derzeit tatsächlich aus, sagt Roland Roth von der Wetterwarte Süd. „Es wird in den nächsten Tagen zwar wieder kühler, jedoch nicht so kalt, dass es für Schnee an Weihnachten oder einen ordentlichen Winter reicht.“

Die Wettergeister sind sich wohl noch nicht ganz einig, ob es an Weihnachten schneit – zumindest in höheren Lagen könnten ein paar Flocken kommen. Am Bodensee höchstwahrscheinlich nicht. Zum letzten Mal war Weihnachten vor neun Jahren weiß, berichtet Roland Roth. Pünktlich an Heiligabend 2010 hat es geschneit, und in jenem Jahr habe es auch den letzten richtigen Winter gegeben. Überraschend sei das aber nicht: „Am Bodensee standen die Chancen auf weiße Weihnachten

schon immer eins zu fünf.“ Dieses Jahr ist also keine Ausnahme.

Statt Frost gibt es in der Region Temperaturen im Plusbereich satt. Bis zu 15 Grad waren es vergangene Woche. Das lag am Föhnwetter, das bis Ende der Woche dauerte. Danach wird es nun kühler, schaut Roland Roth voraus. Auch vergangenes Jahr war es nicht anders. Das Wetter war mild, trüb, und es gab wenig Sonne. „Dass wir jetzt nicht einmal Nebel haben, liegt daran, dass der föhnige Wind die Wolken verpustet“, erläutert der Wetterfachmann.

Den Tieren gefällt das milde Wetter wohl. Denn wer in der Natur genauer hinschaut, stellt fest, dass sich andere Vogelarten am Bodensee niedergelassen haben, zum Beispiel die Bachstelze oder noch mehr Störche, weiß Gerhard Kersting, Leiter des Naturschutzzentrums in Eriskirch. Durch das milde Wetter kürzen sie ihren Weg in den Süden ab und nisten sich hier eine Weile ein. „Dadurch sparen sie Energie und gehen Gefahren wie den Wilderern in Afrika aus dem Weg. Zudem bleibe bei mildem Wetter der Bestand der



Des einen Leid ist des anderen Freud: Es gibt zwar keinen Schnee, dafür aber ordentliche Föhnstürme, über die sich die Kitesurfer am Bodensee freuen. FOTO: ANDREAS DAIBER

Wildschweine und Rehe gleich, der sich sonst immer dezimiere. Für sie sei es natürlich jetzt viel einfacher,

etwas zu fressen zu finden, wenn sie sich nicht durch einen halben Meter Schnee durchwühlen müssen. Dazu kommt dem Biologen zufolge, dass sich der Wald schneller verdichtet, da die Bäume früher beginnen, Saft zu bilden und wieder Blätter zu treiben.

Das kann wiederum ein Nachteil für die Landwirte sein, die sich nicht in Sicherheit wiegen können. Die milden Temperaturen im Dezember und die frühe Saftbildung schließen ja nicht aus, dass es doch noch rapide kalt und frostig wird. „Dann zerreißen es die Rinde der Obstbäume und sie gehen kaputt“, erklärt Dieter Mainberger, Obmann der Kreisbauern. Noch geht er aber nicht davon aus, dass so etwas dieses Jahr passiert.

Den Mäusen und Insekten wiederum gefällt das milde Wetter ein bisschen zu sehr, was wiederum der Landwirtschaft schaden könnte, wenn sich Schädlinge breitmachen, sagt Dieter Mainberger. Die Probleme könnten also noch kommen. Sicher scheint nur eines momentan zu sein: Es gibt wohl keinen Schnee an Weihnachten.

Das Weihnachtsgeheimnis in der freien Natur entdecken

„Ailinger Waldweihnacht“ führt auch in diesem Jahr wieder auf den höchsten Punkt Friedrichshafens

Von Brigitte Geiselhart

FRIEDRICHSHAFEN - Es ist kurz vor 17 Uhr und schon ziemlich dunkel geworden. Der kleine William hat ganz große Augen bekommen. Was ihn erwartet, das weiß der knapp Dreijährige natürlich noch nicht. Seine Oma hat ihm aber verraten, dass an diesem Samstagabend die „Ailinger Waldweihnacht“ gefeiert wird, und dass bestimmt auch viele andere Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern kommen werden. Und tatsächlich: schnell trudeln ein paar weitere Familien am Dorfgemeinschaftshaus in Lottenweiler ein.

„Wir haben uns das schon seit Jahren immer wieder vorgenommen. Diesmal hat's endlich geklappt“, sagt Xenia Mayr. Sie ist zusammen mit ihrem Mann Markus, der siebenjährigen Tochter Milena und dem fast zwölfjährigen Sohn Justus aus Berg gekommen. „Bei dem tollen Wetter muss man einfach mit dabei sein“, befindet auch Svenja Bauknecht. Zusammen mit ihrem Mann Markus hat sie sich in Ittenhausen aufs Fahrrad geschwungen – und im Anhänger natürlich die zweijährige Emma und die sechs Monate alte Lina mitgebracht.

Dann kann's losgehen. Geführt von Sonja Kramer geht der Laternenmarsch der gut gelaunten Gruppe über den Martinshof in Richtung Horach. Laternen werden beleuchtet,



Prima ist die Stimmung bei der „Ailinger Waldweihnacht“ auf dem Horach. Und die Kinder werden von Nikolaus und Knecht Ruprecht mit einer süßen Überraschung belohnt. FOTO: BRIGITTE GEISELHART

auch Stirnlampen tun einen guten Dienst. Später heißt es, die Landstraße zu überqueren, die von Michael Fischer natürlich fachgerecht gesichert ist. Und dann geht's über einen adventlich beleuchteten Weg steil bergauf. Wer gut bei Puste ist, ist jetzt in jedem Fall im Vorteil. Immerhin ist der Horach mit 501 Metern der

höchst gelegene Punkt Friedrichshafens.

Oben ankommen, kann man sich mit Glühwein oder Punsch und Saitewürstle stärken. Auch offene Feuerstellen laden ein, sich ein wenig aufzuwärmen. Inzwischen hat sich die Gruppe bedeutend vergrößert. Wer nicht ganz so gut zu Fuß ist, hat

die Gelegenheit wahrgenommen, mit dem Auto zu kommen – und es am Wanderparkplatz abzustellen.

„Runterkommen, entschleunigen und abschalten vom Alltagsstress“. Diese Intention steckt hinter der Waldweihnacht, wie Pascal Salomon in seiner Begrüßung betont. Er ist Vorsitzender des CDU-Ortsverbands Ailingen, der diese Veranstaltung mittlerweile zum 19. Mal organisiert. „Wirklich eine wunderschöne Tradition. Hierher komme ich immer gern“, sagt auch der Bundestagsabgeordnete Lothar Rietsamen. „Fröhliche Weihnacht überall“ und andere adventliche Weisen werden von einem Bläserensemble des Musikvereins Berg angestimmt – und laden zum Mitsingen ein.

Und dann kommt er, der hohe Gast, auf den nicht nur die Kinder gewartet haben. Der Nikolaus hat aber auch seinen Knecht Ruprecht mitgebracht, der seine Rute natürlich nicht braucht. Dafür ist noch einmal gemeinsames Singen angesagt. Die Kinder dürfen nach vorne kommen und sich eine süße Überraschung abholen. William traut sich nicht, aber am Arm seines Opas geht's dann doch. Beim Griff in den Sack von Ruprecht erwischt er eine ganze Tafel Schokolade. Jetzt ist die Welt wieder in Ordnung. Und auf dem Nachhauseweg wird er nicht müde zu erzählen, wie schön es auf der „Ailinger Waldweihnacht“ war.